

X Die ältesten Nachrichten über Dobler Auswanderer

liefern, unter Aufführung von Namen, die Staatsarchive. Es sind die Bitten zur Auswanderungserlaubnis, die oft von mehreren Familien gemeinschaftlich ausgefüllt wurden. 1781 ff.

Es gehört immer zu den traurigsten Kapitel einer Dorfgeschichte, wenn der Abschnitt "Auswanderungen" behandelt werden soll. Nicht die schlechtesten Menschen waren es, die von der Not getrieben wurden, den Wanderstecken in die Hand zu nehmen, alle die Mühsalen und Beschwerneisse auf sich zu bürden, was eine Auswanderung damaliger Zeiten mit sich brachte. Erst ein langer Fußmarsch, bis man Fahrmöglichkeit erhielt, an einen Fluß zu kommen, wo die billige Schiffsreise einen weiterbringen konnte. Und nicht zuletzt dürfen wir die seelischen Qualen der Wanderer vergessen, die von der Heimat abschiednehmend, Tränen in den Augen hatten, als sie sich zum allerletzten Mal umblicken, und der Heimat Lebewohl zurufen. Und was taten Staat und Gemeinden gegen die Auswandererseeuche

-Nichts. Im Gegenteil man förderte die Auswanderung noch. In allen Gemeinden war Armut obenauf. Jahrelange Kriege verwüsteten die Felder, keiner baute mehr an, als was er für sich benötigte. Die Gemeinde- und Landeskassen waren leer. Schulden drückten überall hart. Es war also nicht möglich, den ärmsten Leuten Unterstützung zu gewähren, damit sie ihr Leben fristen konnten.

Überall lagen die Verhältnisse gleich. Der Staat vermochte ebenso wenig zu helfen. Auch er stak in Schulden und wusste nicht woher Geld zu kriegen.

Wer vor Hunger zu schwach geworden war, um zu arbeiten, wurde kurzerhand als "wucherndes Unkraut" abgeschüttelt und unter irgend einem Vorwand auf den Schub gebracht. Man riet den Armen zum Auswandern und malte ihnen goldene Berge vor, die dann am Ort der gesuchten neuen Heimat wie Nebelschwaden zerrannen. Erst am fremden Ort erkannten die Auswanderer, dass man sie betrogen hatte.

Ein treffendes Beispiel:

irgendwo im Oberamt Neuenbürg kriegt eine ein lediges Kind, ist sonst ein braves Mädels, will schaffen- aber weil sie mal dieses Kind hatte, sorgte der Pfarrer und die Obrigkeit dass es ihr nirgendwo gelingt, in Stellung zu treten. Sie verarmt, kommt auf die schiefe Ebene und wird eines Tages auf den Auswanderertreck gebracht "weilen man fürchtet, das Unkraut könnte weitere Früchte tragen, die wir samt der saubern Mutter auch noch zu nähren hätten. Am besten man schickt sie übers Wasser, wo sie ihr Brot schon finden wird- wenn wir sie nur von der Gemeindskasse loshaben..."

So gehen die Dingen fort und fort. Es ist auf dem Dobel nicht anders gewesen, als zu Loffenau, zu Altensteig oder drüben im Murgtal, wo ganze "Prozessionen auswanderte"- wie eine Chronik vermeldet.

Es stak also schon eine gewisse Politik des Staates dahinter, die die Oberämter auszuführen hatten. Nach aussen hin sah das so aus, als sollten die Auswanderungswilligen "noch im letzten Augenblick zurückgehalten werden"- in Wirklichkeit waltete das betrübliche Prinzip " Was fortreist, haben wir los- und wer mal fort ist, kommt nimmer zurück".....

X D o b e l Neuenbürger Amts, den 23. März 1781

Jakob Friedrich Kull und Gottfried Bott, beides Bürger und Tagelöhner von Dobel bitten untertänigst, ihnen gnädigst zu gestatten, daß sie nach Westpreußen ziehen dürfen.

Dazu schreiben die beiden:

" Ob wir gleich uns gegen die uns vorgesetzte Obrigkeit nicht zu beklagen haben, so zwingt uns doch unsere Mittellosigkeit und der immer grösser werdende Nahrungsmangel auszuwandern, um in Westpreussen unser Leben zu verbessern."

folgen Unterschriften der beiden.

Sie werden vor Amt geladen ,zusammen mit einigen Auswandern aus Feldrennach und Dennach. Man hält ihnen vor, dass es ihnen sicher schlechter ergehen werde, als zuhause und dass Auswandern nie zu was Gutem führe.. Sie bleiben auf ihrem Entschluss bestehen und erhalten die Pässe zugestellt.

.....

(Jene amtlichen "Vorstellungen" waren kühle Phrasen, die der Beamte von einem Vordruck herunterlesen musste und oft selber nicht mit dem Herzen dabei war...)

1782

Jakob König , Friedrich Bött , Philipp und Michl Hof, Johannes Ocher-sämtliche arme Tagelöhner vom Dobel bitten um die Erlaubnis nach Polen auswandern zu dürfen.

Der obengenannte Jakob König schrieb im Namen aller:

" Da die hiesigen Waldungen so sehr ausgehauen

893

wo viele arme Tagelöhner ihre Nahrung mit Holzhauen gesucht haben und wir dato keine Nahrung noch gute Felder haben, die uns nähren könnten, so gedenken

Jakob König mit 1 schwangeren Weib und Kinder-6 an der Zahl
Friedrich Bott mit Weib und 6 Kinder

Philipp Hof mit Weib und 4 Kinder

Michl Hof mit Weib und 7 Kinder

Johannes Ocher mit Weib und 5 Kinder

nach Polen zu ziehen, wo man uns mit Feldgütern versehen und zur Erbauung einer eigenen Wohnhütte die nötigen Materialien unentgeltlich anschaffen wird. Da wir unsere Reisezehrung von Ort zu Ort bei gutherzigen Leuten erbitten müssen und jetzo vor der guten Frühjahrszeit stehen, so wollen wir dies gute Wetter profitieren und bitten untertänigst uns keinen Tag länger mehr warten zu lassen, sondern uns außer Landes ziehen lassen, ehe es wieder schlecht Wetter giebt.

untertänigst gehorsamster

im Namen aller

J a k o b K ö n i g

von D o b e l

den 12. Aprillis 1782

Dazu scharten sich noch mit vielen Kindern die Bürger Matheiß Schenkel und Alt Michl Hof. Schultheiss Elias Kappler von Dobel schrieb an das Oberamt, dass die Auswanderer wohl viele Schulden hätten, aber diese unter Vergießung vieler Tränen nunmehr auch in Richtigkeit gebracht hätten. Die Leute seien bedauernswürdig, in dem ihnen zu ihrem Wegzug nichts mehr verbleibe. Es habe bald die Not, dass man ihnen die Kleider vom Leibe ziehe, zur Bezahlung ihrer Brotschulden. So haben die Schuldner im Ort ihnen verziehen...

1. Juni 1782

Philipp Jakob Ruff und dessen Ehefrau Christina, Katharina
geb Königin dessen Kinder

Christin, Elisabeth 8 Jahre alt

Justina, Katharina 6 Jahre alt

Anna Alyce Barbara 4 Jahre alt.

Johann Jakob König und dessen Weib

Rosine geb Bott und deren Kinder

Christine 13 Jahre alt

Elisabetha 12 Jahre alt

Rosine 11 Jahre alt

Anna Barbara 8 Jahre alt

Regina 6 Jahre alt

Eva 4 Jahre alt.

bitte untertänigst nach Polen auswandern zu dürfen, so
man ihnen schon Feld und eine Hütte bereitgestellt habe.

Nach einem Schreiben des Herzogs zu Württemberg und Teck
im Dezember 1781 wurde obiger Mattheis Schenkel im Stillen
beobachtet, weil es bekannt wurde, dass er ein Werber für
Auswanderungen nach Westpreussen und Polen sei.

Im April 1782 wurde der Schneider und Bürger Philipp Ruff
vor das Oberamt geladen, wo er sich aussprechen sollte, wes-
halb er von Dobel auswandern wolle.

Er gab folgendes zu Protokoll:

Er sei ein Mann mit einem Weib und 3 unerzogenen Kindern,
und habe sich unterdessen mit seiner Profession als Schnei-
der und auch mit Taglohngeschäften fortzubringen versucht.
Inzwischen seien noch 2 weitere Schneider auf den Dobel
gekommen, wodurch er in seiner Profession geschmälert worden
sei.

Da es mit dem Holzmachen auch ziemlich nachlasse und er auch kein Feld besitze, um sich damit durchzubringen, so müsse er suchen seine Familie anderswo zu ernähren. Zudem wäre der Geldmangel auf dem Dobel äusserst groß und fühlbar geworden. Es gäbe für einen armen Schneider nichts zu verdienen, als zerrissene Hosen zu flicken—da es zu neuen Hosen den Bürgern nicht mehr reichen wolle. Alle diese Umstände bringt er glaubwürdig vor und bleibt darauf bestehen, sich in Westpreussen eine neue Heimat zu suchen. Er habe auch keine Schulden und hätte mit niemanden auf dem Dobel Händel—bloß der Nahrungsmangel wäre die Ursache seines feststehenden Entschlusses. Er habe auch die Absicht nach preussisch Polen zu ziehen, wenn er auf der Wanderung Leute träfe, die dorthin zögen. 1786 wandert ein Johann Martin Bott nach Regensburg aus.

1791. Ein Schreiben des Schultheissen von Dobel lässt erkennen, dass man im Ort nicht sehr erbaut war, wenn sich mit einem Mal 10 Familien zum Auswandern meldeten. Alle wollen nach Preußisch Polen, schreibt Schulz Elias Kappler, als wenn dort das Essen auf der Strasse nur so offen herum läge, dass mans nur nehmen kann und dann satt wäre. Er teile gehorsamst mit, dass alle die, die sich jetzt zum Auswandern gemeldet habe, Bosheiten im Schilde führen würden. Es wären verdrückte Leute, aus denen man nichts herausbrächte. Nur was man so von andern Leute erfahren könne, das sei es was er von der ganzen Auswandererei wisse. Ihm könne es einerlei sei, wo die boshaften und widerspenstigen Menschen ihr trocken Brot fänden.

Nun würden sie es auf ein grundfalsches Vorbringen schieben und sagen, dass man ihnen zuviel Frontage aufgebürdet hätte. Er, als der Schultheiss, wissen von keinem zuvielen Fronen, jeder müsse eben auf dem armen Dobel 2-3 Tage mit Weg- und Strassenbauarbeiten in den Sommerwochen fronen. Diesfalls habe sich bis jetzt noch kein Bürger beschwert, daß die Fronen zu hart wären.

Im Gegenteil man habe gerade aus Mitleid zu den Armen den Fleckenspieß nicht auch in ihre Hände gegeben, wie dies ausnahmslos im ganzen Land gemacht wird - man lässt diesen Fleckenspieß von Tag zu Tag mit solchem herum zugehen nur den besseren Bürgern.

(Der Fleckenspieß: war der Dienst als Tag und Nachtwächter in unruhigen Zeiten im Ort herumzugehen. Es waren in den Dörfern gewöhnlich 4-6 Mann, die sich täglich abwechselten. Wer den Fleckenspieß trug, war ein Ehrenmann. Vorbestrafaten Bürgern oder unsichern Menschen wurde er nie in die Hand gegeben). Wer beim Fleckenspieß war, galt als "Soldat" im weiten Wortsinne.

Diejenigen, so fährt der Schultheiss fort, die Angaben machen, dass sie nach Polen ziehen - denkt ihr Herz nicht daran. Sie schaffen nur nicht gerne und wollen damit einen Druck auf uns ausüben. Sie veranlassen die Leute in ihre Companie zu ziehen, damit sie erstarken und uns bestürmen können. Es sind Aufwiegler und lästern wider Gott und die Obrigkeit. Man sollte ein Exempel statuieren und sie nicht ziehen lassen, auf dass sie ihre Häuser nicht verkaufen können und so kein Geld zum randalieren in die Hand bekommen. Wer weiss was sie noch im Schilde führen, was es ist habe ich noch nicht rausbringen können. Das ist alles, was ich von Schultheissen wegen sagen muss.

Auswanderungen nach Bessarabien

War bis 1806 in Württemberg jegliche Auswanderung gesperrt, so hub der Zug nach dem Südosten Europas um 1810 merklich stark an. Bauern und Handwerker zog nicht mehr nach Polen-Bessarabien war das Ziel ihrer Wanderwünsche. Dort gründete sich auch frühzeitig eine rein schwäbische Kolonie um 1830-Gnadental, das die grösste reindeutsche Dorfschaft geblieben ist.

X Aus Dobel haben sich an der Einwanderung nach Bessarabien beteiligt:

Jakob Ruff, der im Jahre 1814 nach Borodino einwanderte und Mitgründer der dorten entstandenen deutschen Kolonie wurde. Drei Jahre später folgte ihm der Loffenauer Bauer Gg Fr. Mahler, 1817.

1823 wanderte Georg König, Holzhauer und Bauersmann nach Alt-Posttal aus, das in der Einwanderungszeit entstand.

1824 werden 11 Dobler Familie erwähnt, jedoch ohne Namen, die vor einem Jahr, also 1823 nach den Orten Teplitz, Alt-Posttal und Borodine ausgewandert waren.

oooo0oooo

o

o

.

X Auswanderung nach der Schweiz

Die Königlich Württembergische Regierung des Schwarzwaldkreises erfasste in den Oberämtern sämtliche im Württembergischen sich aufhaltende Schweizer Untertanen. Damit verbunden war gleichzeitig die Erfassung aller aus dem Land dorthin ausgewanderten württembergischen Untertanen. Die Erfassungsmaßnahmen erstreckten sich zwischen 1834 und 48.

(Urkunden im württemb. Staatsarchiv Ludwigsburg)

"Von dem Orte Dobel befindet sich Johannes Hummel, Bürger daselbst als Kutscher in Basel, der lt Trauungsschein am 15. Dez 1836 zu Klein-Dünningen, Kanton Basel, mit Barbara Schenk von Merkheim in der Schweiz getraut worden ist, nachdem diese die schweizerische Staatsangehörigkeit aufgegeben und dieseits das Gemeindebürgerrecht zu Dobel vorher angenommen hat und aufgenommen wurde. Hummel hält sich schon seit mehreren Jahren in Basel auf und will auch fernerhin noch dort bleiben. "

X Ab-und Auswanderungen aus der Gemeinde Dobel
von 1819-1871

Jakob Friedrich Ruf, ledig, wanderte nach Brötzingen ab nahm 350 bare fl Vermögen mit und verheiratete sich dort im Febr 1821.

Johann Adam Ludwig Schweigle, ledig wanderte 1826 nach Mannheim ab. Beruf Kaufmann. Grund der Abwanderung war Verheiratung. Nahm 600 fl Bargeld mit.

Jakob Friedrich Kallfaß, seine Ehefrau Elisabeth und 1 Kind namens Johann Jakob wanderten 1829 nach Amerika aus. Sie nahmen 200 fl mit und geben an, dass sie sich dort häuslich niederlassen wollen. Der Mann ist von Beruf Nagelschmied.

Mathäus Scholl mit Ehefrau Christiane , Beruf Kübler, wandern nach Amerika aus am gleichen Tag-29. Mai 1829 An Vermögen nehmen sie 500 fl mit.

Jakob Friedrich Ruf mit Ehefrau und 4 Kindern wanderten im Juni nach Amerika aus und waren im Besitz von 400 fl

Georg Friedrich Schenkel und Ehefrau Sibille Katharina nebst dem 5 jährigen Mathäus Gerwig wanderten zur gleichen Zeit nach Amerika aus und haben 150 bare fl mitgenommen.

Gottfried Sauter, Ehefrau und 3 Kinder , 500 fl Vermögen, wanderten aus am 6. Juni 1829, nach Amerika

Johann Georg Greuel mit Ehefrau Anna Regina und 7 Kindern 300 fl Barvermögen wanderten zur gleichen Zeit nach Amerika aus.

Jakob Fr. Ruff und Ehefrau Anna Marie geb Ruff
und 6 Kinder-er ohne Beruf-wandern Amerkia aus
und haben 350 fl bei sich.

mit ihnen wandern mit gleichem Ziel und einem Barvermö-
gen von 70 fl aus

Johannes Ruf und Ehefrau Elisabetha ,ohne Kinder

Im gleichen Jahr 1829 erfasste das Auswanderungsfieber
die:

ledige Maria Anna Lehmann ,100 fl Bargeld besitzend
nach dem Badischen -nach Gernsbach aus

Johann Georg Waidner,Schuster und Ehefrau Philippina
Justina und 7 Kinder wandern nach Nordamerika aus, 1000 fl

Jakob Friedrich Gerwig ,Ehefrau Christina und 3 Kinder
von Beruf Leineweber fahren mit dem gleichen Schiff nach
Nordamerika-Vermögen 250 fl

Gottfried Ruff,des alten Gottfriedens Sohn,mit Ehefrau
Rosine und 4 Kinder,200 fl Barvermögen ebenfalls nach NA
1830 wandern aus:

Jakob Friedrich Bodamer,Kübler, mit Frau und 1 Kind
und 400 fl Vermögen nach Nordamerika

Philipp Jakob Kull,Wittmann und 2 Kinder

500 fl Bargeld,wandert nach Nordamerika aus.

Johann Gottlieb Ruff,mit Ehefrau Anna Marie und 5 Kinder
250 fl bar nach Nordamerika

Elias König -ohne Beruf- mit Ehefrau Charlotte und 4 Kindern
200 fl bar nach Nordamerika

Elisabeth König,ledig mit einem Kind 100 fl bar nach NA

Friedrich Ruff,Bäcker und Ehefrau Catharina und 1 Kind
200 fl bar nach NA

Georg Friedr. Renz,Ehefrau Christina und 2 Kinder

Beruf Schreiner,bar 200 fl nach Nordamerika

50
Johann Philipp Ruff, Schuhmacher mit Ehefrau Christina
und 400 fl bar nach Nordamerika

Jakob Friedrich Scholl, Ehefrau Anna Maria und 1 Kind
450 fl bar nach NA

Johann Martin Ruff, Ehefrau Elisabeth und 2 Kinder -
von Beruf Küfer mit 200 fl bar nach NA

Georg Friedrich König, Johans Sohn, Ehefrau Christina und
300 fl bar nach NA

Auswanderungen 1841 -45

Jakob Friedrich König, geboren 29.7.1815 nach Amerika
Caroline Barbara Reichert und 2 uneheliche Kinder
nach Pforzheim

Jakob Friedrich Ruff nach Nordamerika (Oantonville)
Christian Frèdrieh König nach Forbach im Murgtal

Auswanderungen von 1845-47

Caroline Katharina Ruff nach Pforzheim, als Dienstmagd
Georg Friedr. Sauter mit Frau und 5 Kindern ~~nach~~ am 20.
Jänner 46 nach Amerika

Regina Barbara Keller nach Amerika

Philipp Müller und 3 Kinder nach Amerika

Christoph Fr. Hummel mit Frau und 3 Kindern

nach Amerika. Der Hummel ~~gibt~~ einen Arbeitsvertrag von dort
vor.

Magdalena, des Matheus Hummels Ehefrau und 2 Kinder
wandert über Frankreich (Le Havre) nach Amerika aus.

Auswanderungen von 1848-1850

Christoph Gottfried Faaß mit Familie, aber ohne einen
Gulden bar nach Nordamerika-besitzt einen Arbeitsvertrag

Ludwig Friedr. Aldmayer mit Familie und 500 fl Vermögen nach Nordamerika

Franz Schöttle, ledig, will nach Frankreich

Auf Staatskosten(auf den Schub)-wurden gebracht, 1850

Karl Reichert, ledig am 24. Sept nach Nordamerika

Landwirt Lehmann ledig

Jost Martin Merz, ledig

Christoph Fr. Keller, ledig

Gottfried Ruff, ledig

Elisabetha Ruff, ledig

Christoph Gottfried Müller , ledig

" Weil sie nicht gut tun wollen und im Ort als wucherndes Unkraut bekannt sind, so hat man sie mit dem Auswandererschiff von La Rochelle nach Nordamerika abgeschoben. Dort sollen sie arbeiten und die Heimat schätzen lernen"...

Auswanderungen 1851-1852

Johann Philipp Ruff will sich in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen und wanderte am 10.2. 1852 ab.

Ludwig Fr. Bodamer, Schmied ledigen Standes, hat 150 fl bar und will damit sich ein besseres Auskommen in Nordamerika suchen . Den Schiffsaccord hat er mit einem ausländischen Agenten selber abgeschlossen.

Auswanderungen 1853.

Jakob Fr. Ruff, Holzhauer, evang. mit 4 köpfiger Familie am 7.10. nach Nordamerika ausgewandert. Barvermögen 300 fl

Johann Müller, Martinssohn, lediger Säger evang. nach NA. Vermögen keines.

Carl Fr. Schumann, lediger Säger, evang. will in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen. Geld habe er keins, aber er sei gesund.

Auswanderungen 1854

Matthäus Kull, ohne Profession, ledig, evang. geboren am 24. 2. 1835 fuhr am 2. März von Le Havre nach Nordamerika ab. Sein Vater bürgte für ihn mit 100 fl: Christoph Kull, Holzhauer vom Dobel

Elisabete Pfeifer, ledig, geb evang. am 25. 10. 1815 mit einem ledigen Kind und 150 fl bar nach Nordamerika .

Christian Fr Pfeiffer, lediger Tagelöhner, geb 28. 10. 1828 ohne Bargeld nach Nordamerika

Gottliebin, Friedericke Ruff ledig, evang.

geboren 29. II. 1828 mit 1 unehelichen Kind-ohne Geld nach Amerika ausgewandert.

Elisabete Deusch, geboren 8. 9. 33 evang. ledig ohne Bargeld nach NA

Andreas Bodamer Tagelöhner, geboren 1809, evang. mit 300 fl bar nach NA ausgewandert

Anna Maria Stengle , evang, 42 Jahre alt ohne Geld nach NA

Gottfried Schaible, ledig, 30 Jahre alt mit 430 fl will er sich in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen

Jakob Gaisert, lediger Schneider, alt 20 Jahre, ohne Geld wandert nach Nordam. aus.

Catharine König, 36 Jahre alt, ledig, ohne Vermögen nach NA

Die auffallend grosse Zahl von ledigen Männer, die sich von jetzt an zur Auswanderung entschlossen hatte, hat ihren Grund darin, dass sie rekrutierungspflichtig geworden wären.

Eine Übersicht aus der Auswanderungstabelle des Oberamts Neuenbürg vom Jahre 1853 weist nach:

Gesamtauswanderungen nach Nordamerika in einem Jahr

390 Personen, davon waren es 84 ledige Männer und

76 ledige weibliche Personen

von diesen wiederum hatten 17 insgesamt 21 uneheliche Kinder.

Nach dem Handwerk waren es:

13 Bauern

37 Tagelöhner

8 Schmiede

4 Schuster

8 Schneider

5 Weber

2 Bäcker

2 Metzger

2 Flößer

2 Küfer

Rund 30 000 blanke Gulden gingen mit ihnen ins Ausland.

Auswanderungen 1855 und 1856

Ernst German Schuon, 20 Jahre und ledig von Beruf Bierbrauer, will in Nordamerika ein besseres Fortkommen finden.

Abreise am 23. Juni 55.

Carl Fr. Ruff, lediger Seifensieder nach Dürkheim in der bayerischen Pfalz abgereist, wo er eine Stelle gefunden hat.

905

Jakob Fr. König, 20 Jahre alt, ledig, evang. Schneider fährt nach Nordamerika am 28. July

Matthäus Hummel, Schuhmacher, ledig - 300 fl erschafftes Vermögen will es in Nordamerika besser finden, als hier.

Anna Maria Knöller, ledig fährt am 25.10. nach Amerika und hat 300 bare fl in der Reisetasche.

Gottfried Pfeiffer, lediger Bäcker, geboren am 6.3.36. hat sich 150 fl erspart und fährt damit nach Nordamerika im Jahre 1856

Matthäus Hummel, ledig, 28 Jahre alt, evangelisch, gelernter Säger geht nach Gernsbach und nimmt 200 fl mit.

Gottfried Wacker, ledig fährt am 30 Aug 56 über den großen Teich. Geld hat er keins, aber er will dort drüben bald reich sein, und welches heimschicken.

Ernst Wilh. Zeltmann, lediger Bierbrauer, hat sich 2500 fl erspart und fährt nach Nordamerika.

Von den in diesem Wanderabschnitt ausgewanderten Personen - 113 an der Zahl - stellten Feldrennach und Loffenau den Hauptanteil.

87 wanderten nach Nordamerika - 3 nach Südamerika aus
4 0 000 Gulden Vermögen wanderte damit ab.

Auswanderungen vom 1.1.1857-31.12.1860

Elisabeth Wacker, 26 Jahre alt und ledig reist ins Badische und nimmt 300 ersparte Gulden mit.

Christian Fr. Bott, ledig wandert nach Nordamerika aus, hat 157 fl bei sich.

Johann Fr. Reiß lediger Schneider, 24 Jahre alt, will mit 28 fl nach Amerika auswandern, weil man dort mehr verdient und ein schöneres Leben habe.

Christian Walter, ledig, evang. 324 fl Vermögen
fährt am 23. Febr 1860 nach Nordamerika
mit ihm fährt:

Jakob Fr. Schaible, Tagelöhner, ledig und 30 Jahre alt
Er hat 150 fl mitgenommen. Beide haben von Leuten aus
Dobel, die früher schon übers Wasser führen, ^{gehört} dass mans dort
schöner habe und nicht bis in die Nacht hinein schaffen
müsse. Dort würden die Leute auch am Werktag Sonntagsklei-
der tragen und Fleisch gäns jeden Tag zu essen....

Zwei Monate später folgten ihnen:

Friedericke König, 20 Jahre und ledig
Friedericke Ruff, ledig und 24 Jahre alt. Beide nach NA
Catharina Bodamer Witwe mit 4 Kinder fuhr am 10.10
1860 nach Amerika und nahm 900 bare Gulden mit.

In diesem Auswandererjahr stellten Schwamm, Wildbad und
wieder Loffenau das Hauptkontingent.

Auswanderung vom 1.1.1861-30.Dez 1863

Georg Jakob Günther, Schneider, mit Frau und 5 Kindern
wanderten am 2.4.1861 nach Amerika aus. Sie haben keinen
Groschen sind völlig verarmt, doch reichen die wenigen
Mittel, die aus Feld und Häusel geschlagen wurden, um fort =
zukommen .

Pauline Reichert, ledig und 18 Jahre alt, gehen mit ihnen
und Joh. Philipp Schweizer, Schneider
mit Frau u. 5 Kindern, haben 300 fl

Am 24. April 1861 brachte man folgende Dobler auf
den Schub und wendete 1200 fl auf, die die Gemeinde und
das Oberamt leisteten, um sie fortzubringen:

Dies waren:

Jakob Ruff, 32 Jahre alt

Joh. Phillipp Ruff 30 Jahre alt

Gottliebin Ruff 24, mit den ledigen Kindern Christine,
Jakob, Friedrich und Gottlieb

Christine Müller, 33 Jahre alt mit den vorgängigen Kindern:

Johann Jakob, ^{Carl} Friedrich, Anna Bertha.

Caroline Ruff, 18 Jahre alt

Wilhelm Ruff, 17 Jahre alt

Franz Ruff, 15 Jahre alt.

Die Gemeinde schrieb: es soll ihnen gut gehen.
Uns geht es, wenn sie den Schiffsboden betreten haben, noch
besser. -----

Gottlieb Rothfuß, Holzhauer, 26 Jahre, evangelisch, und
dessen Ehefrau Sofie geb Ruff, 23 Jahre alt und ein Kind von
1/2 Jahr wandern nach Amerika aus, besitzen 200 fl

Christine Ruff ledig und 30 Jahre alt, die Schwester der
Sofie Rothfuß geb Ruff fährt mit. Sie besitzt nur soviel
Geld, als es zur Fahrt reicht.

Katharina Deisch, Wwe, 62 Jahre alt wanderte am 6. Juli 62
nach Nordamerika aus.

Jakobine Ellinger, verheiratete Günther

evang., 28 Jahre alt, besitzt 200 fl bar und fährt Herbst
1862 nach Nordamerika

Auswanderungen 1864

Elisabeth Ruff geb Wacker, 49 Jahre alt, mit 5 Kindern:

Jakob Fr 26 Jahre

Elisabeth Friedricke, 21 mit einem unehelichen Kind dabei
Ernst Friedr. Holzhauer ~~und~~ 17 alt

August 15 und Johann Christian 11 Jahre alt. nach NA. Sie
will sich zu ihrem Ehemann begeben.

508

Philippine Reiß, ledig, 25 Jahre alt, hat ausser den Überfahrtskosten keinen Kreuzer weiter und will sich eine bessere Existenz in Nordamerika suchen.

Franz Großhans, Tagelöhner, 22 Jahre alt fährt mit ihr weg.

Jakob Friedrich Ruff, Witwer, 62 Jahre alt, Tagelöhner fährt am gleichen Tag nach Nordamerika (3.9.64) um sich zu seinen Kindern zu begeben. 100 fl öffentliche Mittel helfen ihm die Reise zu bezahlen.

Karl Friedr. Knöllner, 36 Jahre und Zimmermann von Beruf mit Frau und 5 Kindern wandert nach Nordamerika aus. Er will dort eine neue und bessere Existenz gründen. 200 fl hat er bar bei sich, das andere hat die Überfahrt verschluckt.

Christine Kübler, 55 Jahre alt fährt mit ihren 3 Kindern nach NA ab: Friederike 22, Johann Wilhelm, 15, Ernst Fr 9 Jahre alt. Da das verkaufte Hausgut nicht reicht, müssen 50 fl an öffentlichen Mitteln dazugeschossen werden.

Auswanderungen im Jahre 1865

Johann Christian Baumann, 39 Jahre alt, Holzhauer, mit Ehefrau und 4 Kindern, zur Gründung einer besseren Existenz nach Nordamerika ausgewandert, 21.3.1865 800 fl bares Vermögen nehmen sie mit. Mit dem Agenten, Kaufmann Rometsch in Wildbad haben sie den Reiseaccord abgeschlossen.

Elisabeth Reichert 20 Jahre und ledig fährt mit.

Christian Friedr Stoll, Holzhauer und Ehefrau und deren uneheliches Kind Elias Ludwig Ruff, 6 Jahre alt fahren nach NA ab. Sie besitzen 300 fl Vermögen

Philipp Fr Ruff 16 Jahre alt fährt mit ihnen übers grosse Wasser. Nach Bezahlung der Überfahrtskosten hat er nichts mehr an Bargeld.

Elisabeth Nehr, 26 Jahre alt mit einem unehelichen Kind will sich in Nordamerika eine neue Heimat suchen. Geld hat sie keins. Von ihrem Bürg erhielt sie das Überfahrtsgeld. Am 22.4.65 setzte sie über.

Das Auswanderungsergebnis aus dem Oberamt Neuenbürg 1865
Im Ganzen sind ausgewandert 208 Personen

hiervon sind nach:

Nordamerika 154

Frankreich 1

England 1

Schweiz 1

übrige ins Reich.

Männer 60

Frauen 37

Familien 14

Auswanderungen aus Dobel im Jahre 1866

Wilhelmine König, ledig-geboren 1842 will nach Amerika auswandern um eine bessere Existenz zu suchen. Vermögen hat sie keins. Überfahrt erfolgte 21.4.66.

Mattheus Gall mit Familie-5 Personen-ohne Vermögen nach Amerika

Auswanderung 1867

Elisabeth König, ledig 30 Jahre alt 2 uneheliche Kinder will sich in Nordamerika ein Auskommen suchen. Kein Vermögen.

Johann Jakob Ruff, Tagl. mit Familie und 2 Kindern nach NA hat 100 fl bar mitgenommen.

Johann Jakob Bodamer, kinderloser Witwer, 150 fl ab nach NA

Johann Stängle, Holzhauer, 42 Jahre alt, mit Frau und 4 Kindern nach NA. Besitzen 150 fl bares Geld.

Georg Friedr. König, Holzhauer, 32 Jahre alt mit Frau und 3 Kindern nach Nordamerika-200 fl bar mitgenommen

Elias König, lediger Holzhauer, 21 Jahre alt, 100 fl bar nach NA

Jakob Fr. König, Säger, 27 Jahre alt, wandert ohne Vermögen nach NA aus. Er ist ledig und will drüben heiraten, wenn er eine sichere Existenz hat.

König Philippine, ledig, geboren 19. Mai 1845 nach Amerika kein Vermögen.

Auswanderungen im Jahre 1868

Elisabeth König, geboren 1835, ledig, verheiratet sich nach Rheinbayern.

Auswanderungen im Jahre 1869

Wilhelm Bernard Ruff 16 Jahre alt, ledig, Tagelöhner wandert mit einem Vermögen von 60 fl nach Amerika aus

Auswanderungen im Jahre 1870 & 1871

Caroline Bott, geboren am 23.10.41 nach Karlsruhe